

Ein Funken

Nebst der Freiheit, nebst dem Gleichheitsgedanken
Nur der Frieden kann sein
Lebendig, endlos rein
Doch der Krieg weist ihn in seine Schranken

Ein Rückschritt, ein Mahnmal
Tod und Verderben
Ein sinnloses Sterben
Der Beigeschmack auffällig schal

Was bleibt uns noch?
Wenn der Himmel sich verdunkelt
Der Mensch über Todeszahlen munkelt
Emotionen, ein schwarzes Loch

Doch sieh die Streifen am Firmament
Hoffnung, ein Quell des Lebens
Doch kaum wert des Aufhebens
Die Schuld trägt ein Regent

Kein Nutzen entspringt der Misere
Nur Gräuel, nur Schrecken
Niemand kann Gerechtigkeit erwecken
Eine bedauerliche Lehre

Das Streben nach Macht
Man erblickt kaum Licht
Wenn der Krieg hereinbricht
Niemand über das Schicksal wacht

Und so bitte ich darum
Gebt dem Funken eine Bühne

Denn Solidarität ist keine Sühne
Sonst sind eure Herzen stumm

Ein Appell, ein Aufbäumen
Doch urteilt nicht mit Hast
Denn viele Russen tragen diese Last
Auch sie nur von Frieden träumen

Seid gütig, zeigt Menschlichkeit
Bewahrt eure Gefühle, sie sind teuer
Denn der Weg vom Funken zum Feuer
Ist oftmals nicht sonderlich weit